

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 30. Juli. Die elektrische Anstellung wird am 18. August eröffnet.

Paris, 30. Juli. Die Deputiertenkammer hat die Konvention mit der Orleans-Bahn angenommen.

Rom, 30. Juli, abends. Die Journale „Fanfulla“ und „Italia“ bemerken das Gerücht von einer Abtretung von Monaco an Frankreich.

Rom, 30. Juli. Abertal in Italien find Subskriptionen für die Notleidenden von Afrika eröffnet. Privatgesellschaften bieten ihre Arbeiter für die Stadt Casamicola an. Das Militär ist allenthalben mit der größten Anstrengung tätig. Infolge der Hitze tritt bei den Leuten schon der Verwesungsprozess ein. Unter den Opfern der Katastrophe sollen sich auch der Deputierte Vazzara und der ehemalige Ackerbauminister Miceli befinden.

London, 30. Juli. Wie aus Kaptabot von heute gemeldet wird, ist an Bord des Schiffes „Kinsams Castle“ ein Passagier, in welchem James Carey, der Angeler in dem dubliner Prozesse, vermuthet wird, durch einen andern Passagier Namens D'Omnel erschossen worden.

London, 31. Juli. [Unterhaus.] Northcote stellt dem bereits angelegten Antrag betreffend den Erlaß einer Adresse an die Königin bezüglich der Suezkanal-Amendement. Gladstone spricht sich gegen die jüngst von Lord Salisbury dargelegte Ansicht aus, daß England allein das Recht zu einer Einmischung in die Frage habe und daß Territorialrechte durch die Interessen des Welthandels ungeschoren werden könnten. Ein englischer Kanal sei nur auf englischen Gebiete möglich. Der Antrag Northcote's würde das kaiserliche Privilegium zu einem Schatten machen, die kaiserlichen Ansprüche seien aber seit dem Jahre 1872 bekannt, also auch dem vorigen Kabinete bereits bekannt gewesen. Ueberdies könne das Unterhaus eine Frage nicht entscheiden, die nur von einem ägyptischen oder internationalen Tribunal entschieden werden könne. Gladstone sei das Unterhaus durch die Aktion der Regierung in keiner Weise gebunden. Gladstone verlangt demzufolge die Berückichtigung des Antrages Northcote's, nämlich anderen bestehenden Körperchaften für den Versuch, über eine Nechtsfrage zu entscheiden, nur zum schärfsten Beispiel dienen und die Angelegenheit vermindert würde. Der Antrag Northcote's wurde schließlich mit 282 gegen 183 Stimmen abgelehnt, das Amendement Northcote's wurde ohne besondere Abstimung angenommen. Die Parvellenen enthalten sich der Abstimmung.

Petersburg, 30. Juli. Der bulgarische Ministerpräsident Soboleff hatte heute eine Hofaudienz beim Kaiser und wird demnächst nach Sofia zurückreisen. — Der Kriegsmi- nister Wlamoostsch ist erkrankt und begiebt sich dem Bornehen nach schon in diesen Tagen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ins Bad.

Belgrad, 30. Juli. Der hiesige Timeskorrespondent Grant ist zum Botschafter der Vereinigten Staaten ernannt worden. — Der bulgarische Agent Kirovich ist telegraphisch nach Sofia berufen worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli. Se. Majestät der Kaiser wird gelegentlich der Sechsmänder u. a. d. Zug in Frankfurt verweilen. Neben dem von der Stadt angebotenen und angenommenen Bankett werden noch andere Festlichkeiten, darunter ein Fackelzug, an welchem sämtliche Lehrer und die obersten Klassen der höheren Schulen teilnehmen sollen, geplant. Auch eine Festvorstellung soll im Opernhaus stattfinden. — Bei der gegen Ende August stattfindenden Reise des neugeborenen Sohnes des Prinzen Wilhelm in die Schweiz, u. a. K. von Prinz Rudolf von Österreich als Kaufmannslehrling und zu diesem Zwecke vorläufig nach Berlin kommen. — Prinz Friedrich Karl tritt mit seiner Begleitung morgen abends aus Sotschi auf. — In mehreren Wochen sind aufgehoben, das, wieder hier ein. — Prinz Friedrich Leopold ist aus Schloß Bantzen heute früh nach Sotschi abgereist. — Die Prinzessin Friedrich Karl wird sich am 4. Aug. an dem herzoglichen Hof nach Anhalt begeben. — Der Erbprinz von Meiningen wird morgen aus Bayreuth in Berlin zurück- erwartet. — Der hiesige österreichisch-ungarische Botschafter am

hiesigen Hofe, Graf Emerich Szechenyi, hat seinen diesjährigen Urlaub angetreten.

Das Material der Berufszählung vom 5. Juni v. J. ist nunmehr soweit bearbeitet, daß vorläufige Zusammenstellungen für das Reich nach dem Bundesrathe für die Berufszählung vorgezeichneten Formulare veröffentlicht werden konnten; es liegen nämlich in den Monatsheften zur Statistik des Deutschen Reiches: 1. die Nachweise von Alters, 2. die Berufsverhältnisse und Lebensverhältnisse, 3. die arbeitsfähig geordneten Personen; 4. die Wittwen nach dem Hauptberuf ihrer verstorbenen Ehemänner; und überall find diese Nachweise nach 153 einzelnen Berufsarten gegeben. Was zunächst die Zahl der Erwerbsfähigen nach dem Alter betrifft, so finden wir dort die Personen von unter 20 Jahren in zwei- und die anderen in zehn- jährige Altersklassen eingetheilt; danach fanden:

Table with 3 columns: Altersklasse, Anzahl männliche Personen, Anzahl weibliche Personen. Includes rows for 15-20, 20-30, 30-40, 40-50, 50-60, 60-70, 70 u. mehr, and a total sum.

Siehezu sieht man, wie die Personen unter 15 und von 60 und mehr Jahren beim nur noch wenig für das Erwerbsleben in Betracht kommen; 88,9 Proz. der Erwerbsfähigen liegen im Alter von 15 bis 60 Jahren, während von der deutschen Bevölkerung nur etwas über die Hälfte in diesen Altersgruppen liegt. Wenn man aber die Erwerbsfähigen nach diesen großen Altersgruppen und nach dem Geschlecht sondert, so ergeben sich folgende Zahlen:

Table with 3 columns: Altersklasse, Anzahl männliche Personen, Anzahl weibliche Personen. Includes rows for 15 bis 19 Jahre, 15 bis 60, 60 u. mehr, and a total sum.

Danach bestehen die Erwerbsfähigen zu mehr als 63 Proz. in männlichen Personen zwischen 15 und 60 Jahren.

Salle, den 31. Juli.

Die drei von uns bereits behandelten auf den Theaterbau bezüglichen Magistratsvorlagen für die morgen stattfindende Sitzung der Stadtverordneten-Abtheilung des alten Theaters; letztere Ueberlassung des Theaters-Szenenraums an Herrn Direktor Gumtau bei Uebernahme des Curtius Herzog zu einem Unternehmungs-Theater; Festhaltung des Konfuzius-Programms zu dem Neubau — sind bereits in zwei Sitzungen der Baukommission (zuletzt gestern) und einer Sitzung der Theaterkommission vorberathen worden. Auch heute wird letztere nochmals zu diesem Zweck zusammen- treten. Die Vorläufe des Magistrats, wonach nunmehr mit der Vereilegung des alten Hauses allseitig vorgegangen und Herr Direktor Gumtau bei Uebernahme des Unternehmungs-Theaters nach seinen Wünschen Inbetriebnahme werden soll, liegen auf feinerer Schwenk- fahrt. Der Konfuzius-Programms-Gesamt wird wohl in einigen Punkten Veränderungen erfordern, wenn auch keine wesentlichen. Da ein Opernhaus in mancher Hinsicht anders und kostspieliger eingerichtet wird als ein Schauspielhaus, so fragt es sich besonders, inwiefern in dem neuen Theater Rücksicht auf die Darstellung von Opern zu nehmen ist. Auch nach einem andern Punkt macht Schwenk einige Bedenken. Er hält die bis dahin Summe von 450,000 M. für zu gering und fürcht, daß die einlaufenden Konfuzius-Gelder, die sich nach dieser Zahl richten müßten, in konstanten und allseitiger Hinsicht einen zu ärmlichen Charakter tragen werden. Von neuen Sachverhältnissen wird aber wiederholt darauf hingewiesen, daß, wenn auch die neueren Theater großer Größe im Vergleich nicht unter Million Mark kosten, doch auch mehrere Beispiele vorliegen, wo man bei mäßiger Beibehaltung des Projekts und ökonomischer Bau mit weniger als der halben Summe ausreichte. Jedenfalls versprechen die morgigen Stadt- verordneten-Verhandlungen, in denen alle schwierigen Punkte nochmals eingehend behandelt werden dürften, recht interessant zu werden.

Um in nichts den Gehirnen der Rechte zu verabsäumen, die das Behauptungsrecht den Gemeinden beizubehalten, dem allgemeinen Interesse angelehnt, läßt die Gemeindebehörde unseres Nachbarortes die Giebelstein, wie schon vor einiger Zeit mitgeteilt, gegenwärtig durch den Hrn. Regierungsbauinspektor Lorenz hier einen zweigleisigen Behauptungsplan ausarbeiten, in welchen die Dämme und noch unbedeutenden Strecken eingetragen werden, welche der Linie nicht einfließen. Dieser letztere ist längerem genehmigten Plan umföste die südlich der Schmelzer- Höhe zwischen der alten Ortstraße und der Magdeburger Chaussee zu bebauenden Flächen; der seit einigen Monaten in Arbeit ge-

nommene neue Plan soll die Besonung der weithin von der Baumstraße und dem Seelwiese liegenden Ortsteile feststellen; demnach kommen dabei die noch nicht baulich verwerteten Flächen der Gemarkung der Baugasse und der Gasse in Betracht. Die Gemeindevertretung hat für den Plan, zu dem die Besonung bereits ausgeführt sind, 800 M. bewilligt. Die Sanierung wird in dem Maßstabe 1:500 erfolgen und bis zum Herbst vollendet sein. Später soll dann auch eine Ueberlebensstraße im Maßstabe der Baugasse (Skala für Halle 1:2000) hergestellt werden. Der geschiedener Ortsteil wird behauptet durch sein Vorgehen, daß er es sich aneignen ließe. Die Sanierung wird regulär zu treffen, welche geeignet sind, die künftige Entwicklung des Ortes zu einer selbständigen Stadt oder auch zu einer Ein- wohnung Halle's zu erleichtern.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins benachrichtigt seine Mitglieder, daß das Konzert am 6. August ausfällt, insofern das Sommerfest Montag den 13. Aug. von 4 Uhr an in Frey- bergs Garten abgehalten wird.

Die Verlagsbuchhandlung H. Herffke in Wittenberg hat ein Exemplar der von uns bereits behandelten Unternehmungs- baue in Universitätsgebäude ausgehört. Der Rath der Universität hält die Bedanke für die Studirenden zum Kauf vorräthig.

Seitens des kaiserlichen Patentamtes wurde den Herren Wegelin & Hübner hier ein Patent erteilt auf eine „Verfahrensvorrichtung mit Ausschaltung an Filterpressen“. Datum des Patentes: 25. Juli 1883. (Pat. Nr. 18,811.) Demnach ist hier wurde ein Patent erteilt auf ein „Verfahren, um die bei der Stärkefabrikation gewonnenen Weizenholzfäcke mit ver- bindbar sowie nährstoffreicher und verdaulich, mißbrauchsfreier zu machen.“ (Pat. Nr. 18,811.)

Auf dem Staatsbaume wurde heute eine Submissions- Verhandlung abgehalten, betreffend die Herstellung eines Ziergartens auf dem 2540. 25. August 1883. Die Ausschreibung wurde auf die Strecke von der Kankelstraße bis zur Wilhelmstraße, veranschlagt zu 1225 M. Es gingen 5 Offerten ein und zwar von: F. George 15 1/2 Proz., A. C. Vogel 15 1/2 Proz., G. Wäplich 8 Proz., unter dem Kostenanschlag; G. Wäplich für den Kostenan- schlagpreis; F. Uebe bezagl.

Wie uns mitgeteilt wird, läßt die Aufsicht der Besitzer des Restaurants zum Prinzen Karl, das Grundstück im letzten Jahre während der Vorbereitungen der Weinmännlichen Seitenergesellschaft an der Magdeburgerstraße verschiedenen Frauen und Mädchen ganze Stücke Zeug aus den Kleidern geschnitten hatte, ist erwidert, welche schon im Winter, nicht nur die Wohlthätigkeit, sondern auch man bei ihm vor. Der Durchloß selbst die Dringlichkeit gehabt haben, die Kleider seiner Wirtin zu deren eigenen Schränken mit Ge- weis zu zu beladen.

Der bei der Thüringischen Eisenbahn angehaltene Hilfs- brenner G. Wagner von hier ist am Sonnabend auf Bahndorf Großheringen in bedauerlicher Weise verunglückt. Vertheilte über der Maschine über den rechten Hinterrad gingen und er außerdem mehrere Querschnitte des Gehirns erlitt. Nachdem ihm noch einige in Verband angelegt, wurde er hierher über- geführt, um in die chirurgische Klinik aufgenommen zu werden, wo ihm der verlegte Arm amputirt werden mußte. Der Ver- unglückte ist verheiratet und hat mehrere Kinder.

An der Steinmühle züchtete ein hiesiger Einwohner, angeblich der Schmied K., seinen allerdings wenig feinsinnigen Sohn, der ihm vor mehreren Tagen entlaufen war, in darbarlicher Weise, indem er den Knaben Sünde und Hölle zusammenband und ihn von jeder Speise abzuwehren wiederholt untertauchte. Als das Publikum, das sich inzwischen angeammelt hatte, für den Knaben Partei nahm, ergriff der Mann die Flucht.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

In Offenbach fand am Sonntag die Enthüllung eines Denkmals für den am 1. August 1779 zu Hofschloß bei Offen- bach geborenen Naturforscher Dr. Lorenz Oken statt.

Der Schluß der diesjährigen Parissal-Ausstellungen

Ein centralafrikanischer Hofstaat.

Von Max Buchner.

Fern im Süden, acht Grad jenseits vom Äquator, liegt Mufumbo, die Metropole des berühmten Umba-Königs Matiamoo.

Tausend Meter über dem Meeresspiegel hebt und senkt sich dort in fester Wellenbewegung die unendliche grüne Hochsavanne. Wasserläufe groß und Klein, so zahlreich wie wohl nirgends sonst auf der Oberflache unseres Planeten, haben Furden in sie eingegraben, läßt Schluchten voller Urtwald oder flache jumpfige Mulden.

Eine solche Furche der letzteren Art ist das Thal des Muema-Baches, um den sich rings Mufumbo aufbaut, für die sonstige Einförmigkeit Süd-Afrikas eine fast entzückende Land- schaft. Durch dunkelblaue Duermulden amnuthig gegliedert, schiebt sich in mehreren Jungen die Savanne gegen die Sohle vor, langsam zu ihr niedersteigend. Dörfer und Gehöfte be- decken mit ihrem Gewimmel niedriger Hüßhütten die Höhen. In der Mitte auf dem vorsehenden Hüden ein langgestrecktes Biered, paratartig von Wänden befest, aus dem ein stolzfalles helles Strohdach hervorsticht, es ist die Residenz des Königs.

Reten wir näher an diese heran, so ergibt sich, daß inner- halb des starken geflochtenen Zaunes, dessen streng rechteckig zusammengehöftene Seiten 400 und 200 Schritte betragen mögen, eine Menge schmüdärer Räume den Raum in eben so viele Galerien, Höfe und Höfen zertheilt.

Durch das stets geöffnete Westthor, von dessen oberem Durchgange ein Hügel Schloßburg und ein größeres Antipen- horn als Hügel gegen die Höhe Westler herabzulaufen, während zu beiden Seiten etliche zwanzig schüdel erdhäuger Feinde an der Mauerwand hängen, gelangen wir, zunächst zwei Höfen von Hüden niedrigen Dienstthor passierend, auf den großen, freien Hofplatz, dessen Hintergrund das eben von uns ge- sehene stolzfalles Strohdach bekrönt. Dieser Hofplatz, außer- halb auf drei konzentrischen Kreisen von Wällen und Stangen ruhende Mau, welcher als Audienzpalast dient,

erhebt sich zwar kaum zwanzig Meter über den Boden, wirkt aber doch im Vergleich zu den kleinsten Dimensionen der sonstigen Landesüblichen Architektur ungemein großartig. Denn auch die fäthlichste der zahlreichen Säulen, wie sie sich hier zur sorgfältigsten Ausführung gegeben zeigen, sind nur um Scheitel ihrer pilzförmigen Gestaltung hinreichend hoch, um dem in ihnen befindlichen Menschen ein aufrechtes Stehen zu ermöglichen. Ihre runden Peripherien, die Säulen hier- vort ausgedehnten Schiffschiffbedeckungen, berühren die Erde. Als Säulen sind nur ganz niedrige rechteckige Definitionen ausgeführt. Selbst die Mauerläßt muß in ihre Befestigung auf allen Bieren hineinreichend.

Der weite Hofplatz ist gewöhnlich mehrwöchig leer und öde. Nur lange Reihen von Hüden können ihn bedeckt sein. Die Reihe klein beherrschter Weiber dritter und vierter Klasse. Die Reihe rechts ist von Hölzlingen adeligen Ranges bewohnt. Hinter ihr liegen die geheimen Gemächer, zu denen wir gelangen, indem wir neben dem Audienzpalaste um die Ecke biegen. Ein zweiter Hofraum ungleichmöglicherer Zellen- schüdel markirt den Eingang. Eine samale Galerie von Säulen führt uns an mehreren quadratischen Höfen vorüber, deren jedes eine größere Hütte enthält. Diese Räume dienen Matiamoo zum Schlafen, Essen und Konversation. Ganz im Hintergrunde, höherartig abgehöft, befinden sich die Höfen der beiden Hauptweiber Moori und Temena, welche nur des Eines berechtigten Mannes Hölz betreten darf.

Von hier aus also wird das alte Umba-Reich regiert, ein Gebiet, ungefähr ebenso groß wie Deutschland, mit einer Be- völkerung allerdings, die kaum zwei Millionen betragen dürfte. Etwa zwanzig reichsunmittelbare Fürsten, direkt von Matiamoo abhängig und diesem behütet, theilen sich in die Herrschaft der einzelnen Gauen und haben ihrerseits wieder kleinere Haupt- linge unter sich.

Als gnadenlosiges Paradoxon haust zu Mufumbo neben dem König „Matiamoo“ in einer zweiten ähnlich aussehenden kleineren Residenz noch eine Königin „Autofesa“, welche aber nicht etwa des ersten Gattin ist. Obgleich sie frei und unabhängig und hat ihr eigenes Staatsrecht; auch kann sie

gelegentlich, z. B. neben einem schwächlichen, infirmen Matiamoo, die erste Rolle im Staate spielen.

Eine zahlreiche Hierarchie hoher Würdenträger und dienender Individuen strahlt von den genannten beiden Gewalten aus. Sie lassen sich am besten folgendermaßen gruppieren:

1. Prinzen und Prinzessinnen von Geburt, unter denen die vornehmsten sind die Moori und die Temena, die eben be- rühmten beiden Hauptweiber des Königs erster Klasse, die aus der allerhöchsten Verwandtschaft genommen sein können und min- destens adeliger Herkunft sein müssen; der Soomamlund oder Stellvertreter des Königs; der Wona Uta, ein bloßer Titel, den man etwas früh mit Dergeneral überlegen kann; die Sinamoana, Mütter der Autofesa; die Sinamalen, Schwester und präsumtive Nachfolgerin der Autofesa; die Soomamlund oder Großfogel-Deputierten des Reiches, welche sich beim Tode eines Matiamoo sofort der Kroninsignien zu bewäh- tigen, dieselben aufzubewahren und dem neugewählten Matiamoo zu übergeben hat.

2. Hofbeamte adeligen Ranges, nämlich zwei Ranaumbra oder Hofminister, zwei Kalala oder Kriegsoberste, ein Mu- jumbu oder Sprecher.

3. Die bereits erwähnten reichsunmittelbaren Fürsten, welche ihre Leben dem König erkaufen. In sämtlichen Negersprachen, die ich kenne, existirt ein Wort für den Begriff „Leben“, welches zugleich auch die Bedeutung „etwas Anvertrautes, ein Pfand, Unantastbares“ hat und welches von den portugiesischen Dol- metchern mit „estado“ (Etat) übersezt wird.

4. Königliche Embodnen oder Polizisten, Titulata (Singular Kalhata), welche zu Aufträgen der verschiedensten Art, zu Handlungsgeschäften, zu Unterjudungen von Rechtsfällen, zum Spionieren und zum Vollzuge von Hinrichtungen im Reiche herangezogen werden. Hervorragend beliebt Titulata werden zu Fürsten, ja selbst zu höchsten Hofbeamten befördert.

5. Höflinge ohne bestimmte Rangstufe, junge freisame Leute, die sich im Sonnenchein der Majestät tagenbudenlich und speis- ledend emporarbeiten suchen.

6. Die Weiber des Königs zweiter Klasse, seine eigentlichen Favoritinnen, etwa zwanzig meist auffallend hellfarbige junge







